



6. Fachkräfte

6.1 Schulsozialarbeit

Der Rat der Stadt Bielefeld hat in seiner Sitzung im November 2011 beschlossen, dass ab 01.01.2012 in Bielefeld Schulsozialarbeit nach dem Bildungs- und Teilhabepaket (BuT) begonnen werden soll. Die Schulsozialarbeit im Rahmen des BuT ist Teil der präventiven Arbeitsmarkt-, Bildungs- und Sozialpolitik und verfolgt die Ziele der arbeitsmarktlichen und gesellschaftlichen Integration durch Bildung sowie des Abbaus der Folgen wirtschaftlicher Armut, gegen Bildungsarmut und sozialer Exklusion. Die Umsetzung soll in und im Umfeld von Schulen und in enger Zusammenarbeit mit den zuständigen Behörden und den freien Trägern der Jugendsozialarbeit erfolgen. Die Schulsozialarbeiterin der Schule ist Mitarbeiterin der REGE mbH.

Soziale Arbeit beinhaltet:

- Unterstützung im Umgang mit dem Bildungs- und Teilhabepaket (Beratungsangebot und Begleitung)
- Integration und Prävention – vielfältige Angebote und Projekte zum sozialen Lernen, auch in Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern, tragen zur sozialen und gesellschaftlichen Integration bei. Die Angebote richten sich nach dem Bedarf der Schule.
- Sozialarbeit bietet in Zusammenarbeit mit der Schule, Eltern und Kindern bei familiären oder schulischen Problemen Unterstützung an. Dieses erfolgt u.a. in Abstimmung mit externen Hilfeeinrichtungen.
- Soziale Arbeit nutzt im Interesse der Eltern und Kinder Netzwerke der Schule im Stadtteil und darüber hinaus, um bedarfsgerecht und schnell handeln zu können.

An der Südschule werden folgende Projekte angeboten:

- *Elterncafe*

Das Elterncafe findet in unterschiedlicher Art und Weise statt, je nach den Ansprüchen bzw. Bedürfnissen der Eltern ist es angepasst. Dies geschieht wöchentlich, vierzehntägig oder monatlich und hat einen Zeitumfang von 2 bis 3 Stunden. Das Elterncafe soll zum Austausch der Eltern untereinander dienen oder es werden externe Referenten eingeladen. (Mitarbeiter des Job Centers, der Diakonie oder Fachreferenten für bestimmte Themen) In Zusammenarbeit mit der Schulleitung werden offene Fragen beantwortet und neue Impulse bzw. Ideen aufgegriffen. Das Elterncafe bietet allen Eltern die Mitwirkung an der Schule an und die Eltern haben die Gelegenheit das Schulgeschehen mit zu gestalten. Das Elterncafe wird zu verschiedenen Zeiten unterschiedlich



angenommen. Z.B. bieten die Eltern im Sommer Obst auf dem Schulhof an und gestalten somit die Pause und im Winter werden eher Angebote im Schulgebäude genutzt.

- *Elternsprechstunde*

Die Sprechzeiten für die Eltern sind Montag und Donnerstag von 8.00 bis 9.30 Uhr und nach Vereinbarung. Im Elterncafe am Dienstagmorgen ergeben sich ebenfalls viele Gesprächssituationen ebenso wie am Mittwochmorgen in der Satellitenschule Quelle. Beratung, Information und Hilfestellung im Umgang mit dem Bildungs- und Teilhabegesetz sind immer wieder Bestandteil der Gespräche. Des Weiteren erfolgt eine Beratung und Begleitung der Eltern im Umgang mit schulischen und erzieherischen Fragen. An der Südschule nehmen die Eltern die Beratungstätigkeit gut an und das Angebot hat sich im Schulalltag etabliert. Durch die zusätzliche systemische Beraterausbildung der Schulsozialarbeiterin liegen die Schwerpunkte der Arbeit bei ressourcen- und lösungsorientierten Arbeiten.

- *Elternschule*

Schulungsangebot für Eltern, mit dem Ziel der Unterstützung der Eltern und der Förderung der Zusammenarbeit von Eltern und Schule. Bei diesem Projekt gibt es mehrere Module, die je nach den Bedürfnissen der Eltern abgestimmt werden.

Inhalte der Elternkurse:

Modul 1: Wie kann ich mein Kind bei den Hausaufgaben unterstützen?

Modul 2: Wie kann ich mein Kind stärken und motivieren? Qualitätszeit!

Modul 3: Grenzen und Regeln im Elternhaus und in der Schule. Familienkonferenz!

- *Elternsprachkurs*

Der Sprachkurs ist ein Angebot für Mütter und Väter, deren Kinder die Südschule besuchen. Die Initiative ging von der Schulsozialarbeiterin aus, die sich um die Räumlichkeiten innerhalb der Schule kümmerte und unterstützend mitwirkt. Im Moment nehmen 15 Teilnehmer, mit überwiegend gleichem Niveau am Kursangebot teil. Die Finanzierung (1 Kursleiterin und 1 Kinderbetreuung) erfolgt über die REGE mbH Bielefeld. Das Kursangebot wurde gut angenommen und findet zweimal pro Woche statt. Um eine Nachhaltigkeit zu gewährleisten ist die REGE mbH Bielefeld bemüht, das die Kurse auch über einen längeren Zeitraum finanziert werden.



- *Lernförderung*

In einigen Familien kann eine Hausaufgabenbetreuung nicht stattfinden. Die Gründe hierfür sind von unterschiedlicher Natur. Sprachschwierigkeiten oder Interessenlosigkeit oder Zeitmangel sind einige Gründe, wo den Kindern nicht geholfen werden kann. Deshalb bietet die Südschule die Lernförderung an und sie ist ein zusätzliches Angebot für Kinder, die Förderbedarf aus BuT (Bildung und Teilhabe) berechtigten Familien haben aber auch nicht BuT- berechnigte Kinder. Zurzeit nehmen 15 Kinder an der Lernförderung teil. Ziel ist die unterstützende Lernförderung anzubieten, um Schwächen in schulischen Bereichen, wie Deutsch, Mathematik, Lesen u.s.w. auszugleichen sowie zur Unterstützung des Übergangs in die weiterführende Schule und zur Stabilisierung allgemein. Finanziert werden die Förderstunden über Bildung- und Teilhabe. Eltern, deren Kinder keinen Anspruch auf Fördermittel haben, finanzieren die Kosten der Lernförderung privat.

- *Lesepaten*

Durch eine ehrenamtliche Kooperation mit Lesepaten ist es uns möglich, die Kinder beim Lesen zu fördern. Die Kinder genießen die Situation einen Erwachsenen einmal ganz für sich allein zu haben und zu lesen. Die Lesepaten unterstützen die Kinder beim Lesen. Es werden verschiedene Methoden zum Lesen angewandt. Die Kinder haben teilweise nicht die Gelegenheit zuhause zu üben und zu lesen. Wir haben an unserer Schule 7 Lesepaten, die jede Woche mit den Kindern zu bestimmten Themen lesen. Die Klassenlehrerinnen besprechen mit den Lesepaten die Aufgabenstellung. Die Schulsozialarbeiterin konnte in diesem Rahmen durch Reflexionsgespräche mit beiden Seiten eine gute Zusammenarbeit entwickeln und bleibt auch weiterhin Ansprechpartnerin.

- *Soziales Lernen*

Lokalisierung von sozialen Defiziten, Förderung in spezifischen Bereichen, Stärkung des Selbstwert und Erhalt der Freude am Lernen. Die Kleingruppenbetreuung stellt eine Entlastung für die Lehrer dar, da so gezielt Defizite aufgearbeitet werden können. Hier haben die Kinder die Möglichkeit in einer kleineren Gruppe Defizite zu erkennen und aufzuarbeiten. Dabei werden sie sozialpädagogisch unterstützt und können eine gezielte Förderung wahrnehmen. Durch spielerische Übungen werden neue Strategien zur Selbstregulierung entwickelt.

- *Brettspiele*

Spielerisches Erlernen von Regeln und Geduld / Disziplin. Kinder spielen gern und oft und erlernen so spielerisch Regeln einzuhalten. Wir haben zuvor die Spiele ausgewählt und bestimmten Kindern zugeteilt. Während der Stunde durften die Kinder auch die Spieltische wechseln. Am Anfang liefen die Stunden sehr unkonzentriert ab und die Kinder waren unruhig und laut. Durch



die verschiedenen Spieltische konnten sie sich orientieren und sich Spiele aussuchen. Nach ca. 3-5 Stunden kann deutlich eine bessere Konzentration und Ruhe bemerkt werden, die am Anfang erst undenkbar erschien. Die Kinder disziplinieren sich gegenseitig und halten die Regeln ein.

- *Gewaltprävention (R.A.D.)*

Durch verschiedene Rollen- und Sportspiele soll den Kindern die Begriffe Respekt, Aufpassen und Disziplin vermittelt werden. Im Rahmen des Unterrichtes kann einmal pro Woche dieses Sozialtraining unterrichtet werden. Gemeinsam mit den Lehrern sollen neue Verhaltensmuster erlernt werden. Viele Kinder können mit den Begrifflichkeiten Respekt oder Disziplin überhaupt nichts anfangen. Fehlende Strukturen innerhalb der Familie können eine Ursache dafür sein. Innerhalb der Schule ist es uns wichtig einen wertschätzenden und respektvollen Umgang miteinander zu entwickeln.

- *Mädchen- und Jungen AG*

Mädchen und Jungen haben besondere Wünsche und Probleme zu besprechen und im geschützten Rahmen der Mädchen / Jungen AG können sie offen über alle Themenbereiche sprechen. Für Mädchen / Jungen ist es manchmal wichtig in einer Gruppe zu erzählen und zuzuhören. Im geschützten Rahmen können sie über alle Themenbereiche sprechen. Für manche Mädchen / Jungen ist es wichtig, mehr Selbstsicherheit und Selbstvertrauen zu bekommen, um sich im Klassenverband dementsprechend durchsetzen zu können. Der Schwerpunkt liegt auf der Gruppendynamik und dem sozialen Verhalten.

- *Theater AG*

Die Kinder lernen in einer Kleingruppe sich zu artikulieren und Texte zu behalten und bei verschiedenen Methoden ihre Ausdrucksfähigkeit zu stärken. Einmal pro Woche haben 10 Kinder die Möglichkeit in Zusammenarbeit mit ihren Eltern in einer Kleingruppe sich darzustellen und in andere Rollen zu „schlüpfen“. Dabei können sie unterschiedliche Charaktere spielen und probieren verschiedene Methoden aus, um die Rolle zu spielen. Die Kinder lernen neue Methoden des Rollenspieles kennen und üben u.a. auch ihre Konzentration und ihre Geduld.

- *Lerninsel*

Die Lehrer haben die Möglichkeit, Kinder während des Unterrichtes in die Lerninsel zu schicken. Die Kinder sollen möglichst zeitnah in den Unterricht zurückgehen. Die Kinder können sich so eine Auszeit nehmen und wieder zur Ruhe kommen. An unserer Schule gibt es einige Kinder, die diese Unterstützung benötigen, um erfolgreich das Klassenziel zu erreichen. Die



Kinder sollen unterstützt werden, um Sozialkompetenzen, Konfliktfähigkeit und Empathie zu entwickeln, damit sich ihre Lernbereitschaft erhöht und ein erfolgreiches Arbeiten im Klassenverband möglich wird. Sorgen und Probleme der Kinder sollen besprochen und reflektiert werden. Lernbereite Grundschüler sollen geschützt werden, so dass der Unterricht vom Lehrer fortgeführt werden kann. Auch Schüler / innen, die vorbildlich im Unterricht mitarbeiten werden durch den Besuch in der Lerninsel belohnt. Die Lerninsel ist ein geschützter Raum außerhalb des normalen Unterrichtsgeschehens. Sie ist ein Rückzugsraum und Stärkungsraum für die Kinder, die Schwierigkeiten haben, sich im Unterricht und außerhalb zu integrieren. Die Lerninsel stellt in ihrer jetzigen Form eine hilfreiche Struktur da, um den Kindern langfristig zu helfen. In diesen Situationen ist lang wirksames Arbeiten möglich und auch eine Nachhaltigkeit ist gegeben. Wir haben zusammen die Strukturen der Lerninsel besprochen und verändert.

- *Beratungsgespräche mit Lehrkräften*

Der Schwerpunkt in der Arbeit mit den Lehrern lag vor allem in der Beratung zu Verhaltensauffälligkeit der Kinder und bei Konflikten in der Klasse. (Thema: „Stehlen“) Weitere Themengebiete waren die Kindeswohlgefährdung, hier vor allem im Rahmen von Hilfeplangesprächen, Lernförderung, Abstimmung und Durchführung von Projekten in der Klasse und Elterngespräche. Im Fall des letzten Punktes war vor allem eine vermittelnde Tätigkeit zwischen Eltern und Lehrern eine viel erbetene Hilfe, um Auswirkungen von familiären Schwierigkeiten auf die Unterrichtsgestaltung und Lernfähigkeit der Kinder entgegenzuwirken.

- *Beratungsgespräche mit OGS-Mitarbeiter*innen*

Mit der OGS Leitung findet ein regelmäßiger, täglicher Austausch statt. Dabei geht es um Absprachen, Kindeswohlgefährdung, Konflikte in der OGS Zeit, Hausaufgabenbetreuung, Projekte oder Elterngespräche.

Es hat sich als sehr positiv erwiesen, dass ich mit der OGS Leitung gemeinsam mit den Eltern Gespräche führe. Dadurch werden in vielen Fällen meine Aussagen noch einmal bekräftigt und die Eltern erkennen schneller die Wichtigkeit ihrer Elternfunktion. Im Mittagsbereich findet ein weiterer Austausch mit den Mitarbeitern der OGS statt.

Fazit:

Die oben beschriebenen Projekte finden eine gute Resonanz bei den Eltern und Kindern.

Für meine Beratungstätigkeit an der Südschule Brackwede ergeben sich aus den verschiedenen institutionellen und strukturellen Anforderungen verschiedene Herausforderungen. Meine Stellung als Beraterin zwischen der Institution Schule und



den Schülern und Eltern, erfordert eine hohe Flexibilität in meiner Arbeit. Obwohl mein Auftrag die Unterstützung von Eltern und Kindern ist, muss ich auch immer auf die Rahmenbedingungen des institutionellen Kontext achten, und diese einhalten, bzw. Eltern und Schüler darin unterstützen, diese einzuhalten. Daher muss ich meine Art der Herangehensweise immer neu überdenken und den beiden Ansprüchen anpassen.

Eine andere Herausforderung begegnet mir direkt im Beratungsgespräch mit den Eltern, wenn verschiedene kulturelle Hintergründe und Ansichten aufeinander treffen und vielleicht nicht auf den ersten Blick als solche zu erkennen sind. Hier ist es für mich besonders wichtig, mein pädagogisches Handeln und meine Haltung zu reflektieren und Eltern und Kindern wertschätzend gegenüber zu treten. Dies ist ein ständiger Prozess, der mich immer in meiner Arbeit als Schulsozialarbeiterin und als systemische Beraterin begleiten wird.

Eine Wertschätzung seitens des Kollegiums ist überwiegend gegeben und die Arbeit kann weiter intensiviert, die Projekte weiter verfolgt werden. Lehrer und auch die OGS nehmen zunehmend die Möglichkeit von Schulsozialarbeit wahr. In vielen Fällen erfolgt eine enge Zusammenarbeit. Für die Elternschaft und die Kinder der Südschule ist es wichtig, kontinuierlich eine Ansprechpartnerin außerhalb des Kollegiums in mir gefunden zu haben.

6.2. Sozialpädagogische Fachkraft

Die Arbeit der sozialpädagogischen Fachkraft ist unverzichtbarer Bestandteil der Schuleingangsphase. Es ist ihre entscheidende Aufgabe, in enger Kooperation mit der Klassenlehrkraft vor allem jene Kinder mit weniger ausgeprägtem Schulfähigkeitsprofil im Rahmen des Konzepts für Entwicklungs- und Bildungsförderung Hilfestellung zu geben.

Sozialpädagogische Entwicklungsförderung ist Eingliederungshilfe an gesellschaftlichen Konfliktstellen. Der Schuleintritt ist erfahrungsgemäß für viele Kinder eine solche Konfliktsituation, die sie nicht ohne professionelle Hilfestellung bewältigen können. Sie kommen mit hohen psychosozialen und physischen Belastungen in die Schule.

Diesen Kindern muss ein differenziertes System präventiver, beratender, fürsorglicher, pädagogisch – therapeutischer Angebote mit vorrangig unterstützender integrativer Funktion angeboten werden. Hierzu leistet die Sozialpädagogik einen wesentlichen Beitrag.

Den Ansprüchen und Bedürfnissen so vieler verschiedener Kinder mit ihren Stärken und Schwächen gerecht zu werden, die Aufgabe zum sozialen Lernen konstruktiv aufzunehmen und Gemeinsamkeiten in der Heterogenität zu entwickeln, ist gemeinsame Aufgabe von Lehrer/Innen und sozialpädagogischen Fachkräften.

Konzeptionelle Grundlage

Die sozialpädagogische Fachkraft setzt die Förderung am Entwicklungsstand der Kinder an. Sie bietet Hilfe bei der Bewältigung alltäglicher,



personenkonzentrierter Konflikte. Dies bedeutet Entwickeln und Einüben individueller Lösungsmöglichkeiten, Stärkung der Persönlichkeitsentwicklung, des Selbstwertgefühls, der emotionalen Stabilität und der Selbstständigkeit unter Berücksichtigung unterschiedlicher Lebenslagen.

Der Weg ist das Ziel.

Die Grundlage der pädagogischen Arbeit beruht auf einer partizipatorischen Haltung.

Pädagogen/Innen wenden ihr Wissen deskriptiv an: "Ich habe wahrgenommen, dass",

„schließe daraus.....“ usw. und nicht: "Ich weiß, was für dich/euch gut ist."

So trägt sozialpädagogische Förderung dazu bei, Benachteiligung zu vermeiden und abzubauen,

dem Risiko des Scheiterns entgegen zu wirken und schulisch weniger Erfolgreiche darin zu unterstützen, ihre Stärken zu entfalten und Ressourcen zu erschließen. Sie hilft positive Lebensbedingungen zu stärken bzw. zu schaffen, in dem sie daran mitwirkt, Schule als Lebensraum so zu gestalten, dass alle darin ihren Platz haben.

Aufgabenfelder

Die Aufgaben der sozialpädagogischen Fachkraft gliedern sich wie folgt:

1. Förderung im Klassenverband

Situationsbedingte, individuelle Unterstützung einzelner Kinder mit dem Ziel einer erfolgreichen Teilnahme am Unterricht durch:

- Förderung von Konzentration, Ausdauer und Belastbarkeit
- Stärkung des Selbstvertrauens und der Selbstständigkeit
- Entwicklung des Aufgabenverständnisses
- Förderung der Lernfreude
- Entwicklung der Arbeitshaltung
- Förderung der Eigenständigkeit
- Vermittlung von Arbeitstechniken
- Förderung der Arbeitsplanung und der Arbeitsorganisation
- Förderung und Unterstützung in der Lernentwicklung, besonders in den Bereichen Mathematik und Deutsch

2. Förderung von Kindern mit besonderen Defiziten in Lerngruppen und im Bereich der Grob- und Feinmotorik

- Schaffung von Bedingungen, die Entwicklungsanreize geben
- Freies und gelenktes Spiel, sowie Rollenspiele (spielerische Einübung der Kommunikationsfähigkeit)
- Förderung von kreativen Spielsituationen
- Basale Förderung durch Training der sensomotorischen Fertigkeiten
- Sprachbegleitendes Tun
- Förderung der Eigen- und Fremdwahrnehmung unter Berücksichtigung aller Sinne



- Förderung im mathematischen Bereich des logischen Denkens mit entsprechend anschaulichen Material
- Förderung der Fähigkeiten im schöpferisch künstlerischen Bereich
- Förderung von Konzentration, Ausdauer, Beobachtungs- und Merkfähigkeit
- Hilfen im Erwerb von Organisationsstrukturen die für schulisches Lernen und für eine erfolgreiche Beteiligung am Unterricht Voraussetzung sind
- Förderung im Erwerb emotionaler Kompetenz und Konfliktfähigkeit
- Vorbereitung einzelner Kinder auf das Lernen in der Gruppe
- Emotionale Zuwendung bei Kindern mit erhöhtem Kontaktbedürfnis
- Spiel- und Entspannungsphasen für Kinder ohne größere Energiereserven
- Vermehrtes Angebot für Kinder mit erhöhtem Bewegungsdrang
- Freiräume nutzen oder schaffen für besondere Angebote an Kinder, deren Bedürfnisse im normalen Unterricht nicht berücksichtigt werden können

3. Weitere Aufgabenbereiche der sozialpädagogischen Fachkraft

- Durchführung von Förderdiagnostik und Erstellung von Förderplänen gemeinsam mit der Lehrkraft
- Dokumentation von Entwicklungsfortschritten
- Beratung von Eltern in Schul- und Erziehungsfragen, über Möglichkeiten der häuslichen Unterstützung und notwendige außerschulische Therapiemöglichkeiten
- Beratung von und mit Lehrkräften in Konfliktfällen und der Organisation von Unterricht im Sinne einer ganzheitlichen Förderung
- Ansprechpartner in der Vernetzung vieler verschiedener außerschulischer Institutionen

4. Einsatz der sozialpädagogischen Fachkraft in der 1. Klasse

Die Umsetzung der Förderung durch sozialpädagogische Fachkräfte sollte in erster Linie durch die Unterstützung der betroffenen Schüler im Klassenverband während des Unterrichts erfolgen. Dies kann auch an einem extra dafür vorgesehenen Gruppentisch geschehen. Falls sich für mehrere Schüler der Klassen 1 besonderer Förderbedarf in gleichen Bereichen herausstellt, kann diese Förderung auch in Lerngruppen erfolgen. Die Förderung im Klassenverband ist wichtig, damit alle Kinder der Klasse in der gleichen Lernumgebung soziale Kompetenzen erwerben und das soziale Miteinander einüben. Gleichzeitig werden von allen Kindern die gleichen Unterrichtstechniken eingeübt.

5. Einsatz der sozialpädagogischen Fachkraft in der 2. Klasse

Im zweiten Schuljahr bildet sich dann eventuell eine weitere Lerngruppe von Kindern, die eine zunehmende Überforderung im Regelunterricht im Klassenverband zeigen. Die Teilnahme dieser Kinder an einer Lerngruppe, sollte vorab anhand von vorliegenden Förderplänen in der Konferenz besprochen und festgelegt werden. Die Einteilung in die entsprechende Lerngruppe und die



jeweilige individuelle Zielsetzung für jedes teilnehmende Kind, werden ausführlich mit der sozialpädagogischen Fachkraft besprochen und von dieser dann über den stattfindenden Zeitraum dokumentiert. Da für diese Kinder in der Zeit der Regelunterricht ausfällt, muss diese Förderung im Einverständnis mit den Eltern erfolgen.